Ericheint täglich mit Musnahme bes Conntags.

Der Samstagsnummer wird das "Aunfrierte Sonntagsblati", der Donnerstagskummer die "Landwirtschaftlichen Mitteilungen", der dienstagsnummer die "Böchtelliche Unterhaltungsbeilage" gratis beigegeben.

Abonnementöpreis: Vierieljährlich 2 Mt. 20 Pfg. Für Homburg 30Pf. Bringerlohn pro Onarial — mit der Bost bezogen fret ins Haus geliesert 3 Mt. 17 Pfg. Bochenabonnement 20 Fg.



Jufertionegebühren:

15 Pfg. für die vierspaltige Zeile oder deren Raum, für lotale Anzeigen bis zu vier Zeilen nur 10 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg

Mngeigen

werben am Ericheinungstage möglichft frühzeing erveren.

Redaction und Expedition Louisen ft 73.

Telephon 414.

# Der Krieg.

## England gegen den deutschen Reichskanzler.

In seiner Reichstagsrede vom 2. Dezember hat Here ben Bethmann Hollweg keinen Zweisel darüber gelassen, daß er England als den schuldigken, unversöhnlichsien, darum am bittersten zu bekämpsenden Geind betrachtet — und das deutsche Bolt stimmt ihm darin zu. Wir sühren nicht sinen Krieg, sondern drei Kriege, und wenn wir auch nicht schonnen sind, auf irgendeinem Kampsplat in unseren Antrengungen nachzulassen, so wissen wir doch schon setz, daß wir vor dem Friedensschluß zwischen unseren Gegnern werden unterscheiden müssen. Dann wird sich Deutschland der Beschichtlichen Tatsache zu erinnern haben, die der Kanzles der Welt und dem deutschen Eoste seistichtelte: daß wohl Kußland den Krieg begonnen, England aber ihn ber einer hat

Dag folde Klarftellungen den Engländern unbequen ind, lagt fich begreifen. Die gange englische Breffe bemunt bonn auch, ihre Wirfung abzuschwächen und Englands Eintritt in den Krieg als notwendig, wenn nicht gar als ine Tat der Großmut hinzustellen. England, beißt es, je bon jeher ber Suter des "Gleich gewichts" in Europa. Ran weiß, mas diefes Wort in englischem Munde bedeutet "Gleichgewicht" ift ber bauernbe Unfriede, Die 3mietracht Ind Ohnmacht aller festländischen Staaten. Der Buno aller Schwachen gegen ben jeweils Stärtften; und die Un fermerfung aller unter Englands Billen. Denn England berfteht fich, bleibt außerhalb des Gleichgewichts find bie Gewichte ber anderen Staaten fo verteilt, daß fie fich gegen: eitig aufheben, bann gibt eben engliches Gewicht den Ausblag. Das ift, nach britischer Auffaffung, die Ordnung ber Belt. England habe noch teinem Mächtigen "erlaubt", Curopa zu beherrichen: felbit aber fieht es teine Gleich= Rewichtsstörung darin, daß es eine Ländermasse dreimal so Rtog wie Europa beherricht. Und wann hatte Deutschland den Anspruch erhoben, über Europa zu herrichen? Welche Störung batte bas ben Englandern fo teuere Gleichgewicht Deutschland gu fürchten? Wenn jemand Grund hatte, biefe Klage ju erheben, bann waren wir es. Geftort ift bas Gleichgewicht, wenn ein Starfer nicht die Geltung hat, Die ihm jutommt; nicht bas Anwachsen, sondern die Einengung bet beutschen Macht bedrohte die europäische Rube. Die Englander haben gang recht, Die Gewichte waren faild, tteilt. Daß fie ihre natürliche, jebem angemeffene Lage finden, dafür forgt, wie wir hoffen der Rrieg. Und in bieti Gleichgewichtsordnung wird England gu leicht befunden

Daß England heuchlerisch vorging, als es vorgab, durch der tatschen Einmarsch in Belgien zur Kriegserklärung gestelch gegeben hatte, noch bevor von Belgien mit einem Warte die Rede war, hat der Rela, stanzler nachgewiesen Wierem sie englischen Blätter über diesen und der Jutunft wir Punt dehaupten lieber, die "Ehre" Englands habe der Anschlüß an unsere Feinde gesordert. Welche Art von Worte war das? Wenn die englischen Staatsmänner vor der Welt und dem eigenen Lande behaupteten, England lein. Alle unsere Wicht tämpsen, wird labe volle Entschlüßfreiheit, und sich wenige Tage später sich auch an Italien bespreche Westriedigung selt, der Keitendickung selt, der Keitendicku

auf eine unabweisbare Bündnispflicht beriefen, an welcher dieser beiden, einander ausschließenden Behauptungen war die englische Ehre beteiligt? England, sagen sie konnte "den Frieden nicht auf Kosten seiner Ehre erkausen". Da es seine Unabhängigkeit beteuert hat, führt es auf Kosten seiner Ehre den Krieg. Man mag es so oder so wenden: "deine Ehre ist verloren. . ."

## Der Krieg im Orient.

WIB. Konstantinopel, 6. Dezember. (Richtamtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Wir haben Keda, einen ziemlich wichtigen Punkt östlich von Batum besehl. Durch einen tühnen Handstreich haben unsere Truppen ole Elektrizitätswerke von Batum außer Tätigkeit geseht und babei einige Gesangene gemacht. 500 Russen, die von Batum weggeschickt worden waren, um eine von uns besehlt Driede wieder zu nehmen, sielen in einen Hinterhalt und murden vollständig aufgerieben.

Athen, 6. Dezember. (WIB. Richtamtlich.) Die "Agence d'Athenes" meldet: Bulgarische Soldaten griffen gestern ohne Grund den Grenzposten 115 an. Sie wurde: jedoch zurückgeschlagen. Ein griechischer Soldat wurde ver-

wundet.
Sofia, 6. Dezember. (WIB. Richtamtlich.) (Meibung der "Agence Bulgare".) Ein Korrespondent von "Newrotop" telegraphiert, daß gestern früh griechische Grenzwachsoldaten unvermutet das Feuer auf den bulgarischen Posten dei San Konstantine und Stergatsch eröffnetev – das Gewehrseuer dauerte ungesahr zehn Stunden. Die Belgaren erwiderten das Feuer nicht. Die Regierung de auftragte den bulgarischen Gesandten in Athen, unverzüglich die nötigen Schritte bei dem griechischen Kabinett zu unsernehmen, um gegen diesen absolut ungerechtsertigten Pagriff zu protestieren.

Ronftantinopel, 6. Dezember. (MIB. Richtamtlich.) Melbung des Wiener R. R. Korr. Bur.) Die Melbung be" "Tribuna", daß fich unter den Beduinen Libnens feche tur fifche Offiziere befinden, wird von unterrichteter Stelle benentiert. Bei diefem Unlag wird bemertt, daß die turfiichen Offiziere und Goldaten Libnen längft verloffen haben und bag in bem Fetma über ben Beiligen Rrieg ber Feind genau bezeichnet ift, indem er bemerkt, daß es eine Gund: mare, gegen Freunde gu fampfen Da bie Begiehungen amifchen ber Türkei und Italien freundschaftliche find, mare er ungulaffig, ju glauben, daß türfifche Offiziere fich noch in Libnen aufhalten. - Die Begiehungen zwischen ber Türkei und Italien besprechend, fchreibt "Tanin": Bir ftellen mit Befriedigung feft, daß alle Bemügungen ber Feinde, Die freundichaftlichen Begiehungen gwijmen Konftantinopel und Bom ju ftoren, diefe Begiehungen noch inniger machen. Die Pforte hat um ber höchsten Intereffen ber Gegenwart und der Butunft willen beichloffen, die Bergangenheit 3: beoraben. So lange Italien unfer Freund und ber Ber bundete unferer Berbundeten bleibt, mit denen wir für ba: Rocht fampfen, wird es fur une der wertvollfte Freund fein. Alle unfere Bunfche fur unjere Berbunbeten richten

## Vom österreichisch-ungarischen Hauptquartier.

Wien, 6. Dezember. (W. B. Richtamtlich.) Bom süblichen Kriegsschauplat wird amtlich gemeldet: Güblich Belgrad gewinnen unsere Truppen Raum. Westlich Arandselovac und Gorny Milanovac zog der Gegner neue Beistärfungen heran und setzte seine vehementen Angrisse gegen Westen sort. In die von unseren Truppen offupierten serdischen Gebietsteile, die sast volltommen verödet angetrossen wurden, beginnen allmählich die gestückteten Bewohner zurückzusehren. Ungesähr 15 000 Einwohner verblieben in Belgrad. Die neu eingesetze Stadiverwaltung übt bereits ihre Funktionen aus.

Wien, 6. Dezember. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 6. Dezember mittags. Die Schlacht in Polen nimmt einen für die Waffen der Berbündeten günftigen Fortgang. Die nach Westgalizien vorgerückten russischen Truppen wurden gestern von unseren und deutsichen Truppen von Süden her angegriffen. Die Berbündeten nahmen 2200 Russen gefangen und erbeuteten einige seindliche Trains. In den Karpathen sanden Teiltämpse statt. Der in die Bestib-Stellung eingebrochene Gegner wurde zurückgeworsen und verlor 500 Gesangene.

Der Stellvertreter des Chejs des Generalftabs: von Sofer, Generalmajor.

## Hus dem Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 6. Dezember. (B. B. Amtlich.) (Bormittags.) Seute nacht wurde der Ort Bermelles (jüdlich Bethune), dessen weiteres Festhalten im dauernden französischen Artillerieseuer unnötige Opser gesordert hätte, planmäßig von uns geräumt; die noch vorhandenen Baulichkeiten waren vorher in die Lust gespengt worden. Unsere Truppen besetzen ausgebaute Stellungen östlich des Ortes. Der Feind konnte bisher nicht solgen.

Bejtlich und füdwestlich Altfirch erneuerten die Frauzosen ihre Angriffe mit erheblichen Kräften ohne Erfolg, sie erlitten starte Berluste. Im übrigen im Besten teine nennenswerten Ereignisse.

Auf bem Kriegofchauplag öftlich ber Dafurifden Geenplatte verhielt fich ber Geguer ruhig.

Der Berlauf der Rämpfe um Lodz entfpricht nach wie vor unferen Erwartungen.

In Gudpolen feine Beranderungen.

Großes Sauptquartier, 6. Dezember. (Rachmittags.) (Amtlich.) Lodz wurde heute nachmittag von unseren

## In den Schützengräben vor Ypern.

Ablöfung. - Burüdin die Quartiere.

den. Ein Befehl icheuchte uns aus unferen Gebanten auf. Die Rompagnie macht fich fertig jum Abrüden in Die Martiere." — Das war ein Jubel in bem engen Schützen-Btoben! Abruden in die Quarticie! Da tonnte man fich endlich einmal wieder etwas die Guge vertreten, die schon Bang fteif und falt geworben waren von bem ewigen Stehen im falten, naffen Lehm. Gin anderes Regiment löste uns ab, fröstelnd bezogen die armen Kerle ihre talten Quartiere, mahrend wir uns auf der nun ichon vertrauten Straße nach M. . . sammelten. "Borficht Draht!" — "Achtung. Pferdefadaver!" so ruft man sich gegenseitig zu. "Pst, Pst, Ruhe!" tönt es von anderer Seite. Eine Biertesstunde vergeht, dis alles sich versammelt hat. Es ist ihaurig, fold ftillschweigendes Sammeln in finfterer Racht, hicht außerhalb aller Gefahr, sondern mitten drin im Blagen ber Schrapnells und im Pieifen ber Augeln. Ginmal wird bas Gewehrfeuer allzu heftig, die englische "Mbendunterhaltung" beginnt, ba beigt es denn: "Einlogen!" Und die gange Kompagnie liegt im tiefen Schlamm der Chausse, die herren Engländer wieder vernünfstig geworden sind. Immer mehr dunkle Gestalten sammeln fich auf der Straße, zum erstenmal bekommen wir, die bie wir erft vor wenigen Tagen gefommen find, die brei Bataillonsfahnen des Regiments ju sehen. Mit ehrfürchfiger Schen ftarren wir im Dunkeln auf Die schwarzen Wachstuchbehälter.

"Gewehr umhangen, vorwarts marich, feine Bigarren und Zigaretten angunden!" Langiam fest fich der geifterhafte Bug in Bewegung, langfam geht es auch nur vormarts, im fladernben Dammerichein des hinter uns brennenben Dorfes geht es die Strafe entlang. Gin Bug frischer Truppen brangt fich an uns vorüber, leise geht die Frage von Mann ju Mann: "Wer seid ihr?" — "Regiment ID!" tont die Antwort und ichweigend trotten die Manner fürbaß. "Rechts ran, gang rechts ran!" ruft uns bann ein einsamer Reiter gu, ber mit webendem Cape wie ber wilde Jager aus bem Duntel bricht. - "Geht fo weit an ben Eraben wie möglich, hinter mir tommen Pioniere mit Stachelbraht!" Und willig drangt alles nach rechts herüber und begrugt die tapfern Selben, die Racht für Racht mühielig neue Werte ichaffen. "Bravo Bioniere!" ichallt ba mit vielerlei Wertzeug an die Front gehen. Go ehrt auch ber einfache beutiche Goldat, der felbit ununterbrochen im Teuer gelegen hat, die hervorragenden Leiftungen feiner Rameraden.

Auf einem kleinen Bauernho; macht die Kompagnie Salt, auch die andern Kompagnien des Bataillons rüden nach und nach an und die Quartiere werden auf die umkliegenden Scheunen und Ställe verteilt. Dazu muß man aber sehen können und deshalb werden zwei helleuchtende Magnesiumfadeln entzündet; aber taum brennen sie fünf Minuten, da pseisen auch schon die schweren englischen Granaten durch die Luft, die uns galten, die aber weiter, kurz vor dem Städtchen Ch. . frepieren und dort einigen Pserden das Leben gekostet haben Am anderen Tage aber gelang es endlich unserer Artikerie, den Belfried des Tucks

hauses von Ppern zusammenzusch,ießen, diesen prächtigen Beobachtungsposten der englischer Artillerie, der Schuld war an jo manchen Berlusten.

Auf dem Heuboden einer Scheune war in dieser Racht mein Quartier, den Körper und vor allen Dingen die Füße tief in das dustende Heu hineingegraben und den Mantel als Zudecke, so haben wir traumlos geschlasen bis in den grauenden Morgen. Eiskalte Lust wehte uns entgegen, als wir die klapprige Scheunentür ausstießen. Die Welt ringsum starrte im Reif, und die schon die Absücht gehabt hatten, sich an diesem Morgen in der schlammigen Pfüße zu waschen gaben diesen Gedanken schnell wieder auf, denn erstens. "Dreck wärmt!" und dann — wie zur Entschuldigung — man hatte ja auch kein Handtuch!

Da hatten wir nun einen ganzen Tag vor uns ohne Sorgen und ohne seindliches Teuer; es war uns wie ein Jestag! Die Gulaschkanonen hatten, wie immer, vorzügslich gekocht: Rotweinsuppe gab es und Rindsleischbrühe, und hernach Kassee. Wir sühlten uns wie im Himmel. Und als dann gar noch die Feldpost kam und jeder Mann sünf Zigarren, zehn Zigaretten und 200 Gramm Speck als Liebesgabe erhielt, da kannte die Freude keine Grenzen, und da man sie doch irgendwie aussassen mußte, so setzt sich die ganze Kompagnie hin und — putzte ohne besonderen Beschl die arg verrosteten Gewehre. Ueberall sah man Kameraden stehen, die eine Patrone in die Luft knallten, um den ärgsten Schmutz aus dem Lauf zu bringen und die dann dem Rost mit Lappen und Fett zu Leibe gingen. Wer hätte gedacht, daß dieses mein letzter Tag war, an dem ich gesund unter meinen Kameraden weilte?

Truppen genommen. Die Ruffen find nach ichweren Beis luften bort im Rudzuge.

Oberfte Beeresleitung.

Berlin, 7. Dezember. Durch Die Rachricht von ber Gin nohme von Lodz wird, wie die "Poft" ichreibt, deutlich, was unter bem normalen Berlauf unjerer Operationen in Bo-Ien gemeint mar, von dem der Bericht aus dem Großen Sauptquartier wiederholt fprach. Die Ruffen haben nicht mehr vermocht, biefer von unferem rechten Glügel langit hebrohten Stadt Silfe gu bringen. Rachdem der ruffifche Umgingelungsversuch miglungen war und jene beutschen Truppen, die fich ihm zu entziehen wußten, fich mit bem Souptheer wieder vereinigt hatten, ging man fofort an die Eroberung von Lodz.

## Hllerlei Meldungen.

Mus den Gefangenenlagern.

Berlin, 7. Dezember. Rach neuerlich erlaffenen Be frimmungen über den Rantinenberrieb in den Gejangenen legern foll ben Gefangenen jede Geiegenheit, ihre Reigun gen ju verfeinerter Lebensweise ju befriedigen, icharf unterbunden werden. Deshalb ift nur der Bertrieb einfacher Rahrungsmittel und von Berbrauchsgegenftanden juge loffen, die gur notwendigen Rorperpflege, gur Reinigung und Inftandhaltung fowie gur Ergangung der Befleidung und Bafche dienen. Genugmittel, wozu auch Ruchen, Buder, Buderwaren, Rafao und Scholoiade gehoren, find unbebingt ausgeschaltet. Damit wird bem angesichts ber menich lich unwürdigen Behandlung, Die unfere in feindliche Gefangenichaft geratenen Beeresangehörigen gum Teil gu erbulden haben und dem berechtigier. Empfinden meite: Volfstreife Rechnung getragen.

#### Ueberichwemmungen an ber Bier.

Rotterbam, 7. Dezember. Aus Belgien wird hierher gemeldet, dag die Ueberichwemmungen an der Bier den Berbundeten jelbft große Schwierigleiten bereiten. Das Baffer verhindert eine Bewegung im großen Stile, und lleinere Abteilungen werden, job tib fie versudjen, über das Erdffer gu fegen, von der Uebermacht der an der gegenüberliegenden Gette besindlichen Truppen mit Bernichtung bebrobt. Die Stragen find noch immer grundlos und erichweren die Berproviantierung.

#### Borfichtsmagregeln Sollands.

Amfterbam, 7. Dezember. Gin Minifterrat unter bem Borfit der Königin beichlog folgenoc wichtige Magnahmen.

1. Die gesamte mobilifierte Armee in Starte von 209 000 Mann bleibt auf Rriegsfuß.

2. Die bereits früher beschloffene Kriegsanleihe von 250 Millionen Guiben wird im Dezember aufgelegt und tragt für benjenigen Teil, ber nur burch freiwillige Beidnungen gebedt wirb, ben Charafter einer Zwangsanleihe.

3. Die Proving Seeland wird in fofortigen Berteidigungeguftand gefett. Die Schelbebejeftigungen werben

mit verftarften Armierungen verfeben.

4. Die Ginführung der Zeiturgegenfur für alle militorijden Rachrichten.

Der "Deutschen Tageszeitung" zujoige richten fich bie vorsichtmaßregeln gegen die Möglichfeit eines englischer Sandftreichs gegen bie Schelbemuntung.

### Der Fall Belgrads.

Sofia, 5. Dezember. (2018. Richtamtlich.) Bu ber Einnahme von Belgrad jagt "Ramiana": Der Gall Belgrobs bedeutet nicht blog den Untergang einer rauberifchen Onnaftie und eines unwürdigen Staates, jondern jugleich ben Gall von Schranten, welche Die westeuropaifige Rultur bei ihrem Bordringen nach dem Diten jahrzehnteiang aufgehalten haben. Gur Bulgarien bedeutet der Gall Belgrads die Aufhebung eines alten Berichwörerneftes, in welchem gablreiche Attentate gegen Buigarien und Magedonien ausgehedt worden find. Mugerbem bedeutet ber Gall Belgrads einen ichweren Schlag für Die einfältigen Ropfe ber bulgarifden Ruffophilen, - barum bort man im bulgaris ichen Bolte tein Wort des Mitleids für das ichredliche Edidfal Gerbiens, fondern allgemein nur eitle Freude. Ruhm fei den Selben, Die Belgrad eingenommen,

### Bertrauensvotum für das Rabinett Galandra.

Rom, 6. Dezember. Die von der Regierung genehmigte Tagesordnung Bettolo ift in namenilicher Abstimmung mit 413 gegen 49 Stimmen angenommen worden.

### Rumanijde Dobilifierung.

Wien, 7. Dezember. (Ctr. Bin.) Die rumanische Res gerung hat fich veranlagt gesehen ,die im Auslande meilenden Rumanen, Die in einem Militarverhaltnis fteben, einzuberufen.

### Rudtritt bes ferbijden Rabinetts.

Rom, 6. Dezember. Aus Rom wird gemelbet: Das Ra-Finett Bajditid ift gurudgetreten. Ein neues Rabinett unter dem Borfit Baiditichs ift in Bilbung begriffen.

### Mus Portugal.

Madrid, 7. Dezember. Die Frage ber Mobilisation und außeren Politit Portugals gab Beranlaffung gu fturmi fiben Debatten im Liffaboner Pariament. Das gefamte Ra-Linett reichte bem Prafibenten ber Republit feine De miffion ein. Der Prafident bemühte fich, ein fogenanntes nationales Minifterium gu bilden, bas Führer aller Bartrien umfaßt.

Die Berhaftungen von Moncrchiften nehmen ihren Gertgang. Graf Maguelda wurde bes Landes verwiesen.

### Mufftand in Gudafrita.

Bretoria, 7. Dezember. Das Reuter-Bureau melbet in einer Depefche von tongentrierten Operationen, die besmeden, die einzig übriggebliebenen nennenswerten Burenabieilungen einzuschliegen und gefangen zu nehmen. Ob-

mohl Rebel die Operationen hinderte, wurden bereits 500 Beren gefangen genommen, ohne daß die Regierungstruppen irgendwelche Berlufte hatten. Weitere 200 Dann ergaben fich.

## Lokale Nachrichten.

Bad Somburg v. b. Sohe, ben 7. Dezember 1914.

## beiltige Kriegsturlorge.

Bunamit jei allen berglich gebantt, welche es ermoglich haven, dag, wie anderwarts, nur auch ber Burgerigagt Domburgs in biejen ernften Stunden ein tlares Wort ube: eie Situation geschentt ward, nach weichem fich heute Luufende febnen. Gibt es doch gu Baufe foviel gu tragen und bu fregen wie draugen auf dem Beide, und bagu gehoren ausbauer, Jahigleit und Gebuid, gestartt bura geistige Gurjorge, gejpendet von benen, weimen es gegeben ift, mit Wahrhaftigteit und Aufrichtigteit iebendig zu reden. Wer bas Bedurinis ju folgen Predigten feither abgesprogen gat, den wird ber vollgepiropite große Saat des Rurgaujes gestern nachmittag jest eines anderen belehrt haven.

Landrageabgeordneter Dr. theol. Traub aus Dortmund ipracy über das Thema:

#### Der Arieg und bas beutiche Boilogemut!

Wer heute durch bas Land gejahren jei - jo etwa fagte er, auf beffen Fluren fo freundlich die Conne ichaute, cem mußten wohl, den Blid g.richtet auf die Gerne, feltfame webanten und wunderbare wefühle fommen, ob dort die Sonne icheine, mo jo viele fampjen bis jum legien ochlag. Das heutige Boltsgemui, im Innern erfagt, jet wideripruchsvou burch die gange Gumme von Einoruden und Empitnoungen, welchen wir jaum herr werden tonnen und es doch muffen. Da fei es benn unfere Mufgabe, hinter der Grot uns ju fammeln, damit wir uns felber nicht verlieren. Darum begruße er auch lieje Stunde, Die gur gemeinjamen Sammlung bestimmt jet. Bunadit fei norig, eine ichligte, einfage Wurdigteit ju bemahren, mie fie ber Generalftab gelehrt habe. Jahrzehnte habe er gearbeitet und niemand habe etwas davon erfahren, weil er felbit fein Auffegen bavon gemacht habe. Was er tat, tat er in ichlichter Pflichterfüllung. Da wurde ber Achtftundentag nicht eingeführt, jondern jogar in der Racht gearbeiter. Seute fei ihm desnalb Dant gejagt für feine Gorge um des Boltes Bohl, in ichlichter Burbe. Gin Stud feiner Saltung follten wir jest in unjer tagliches Leben, in ben Miltag hineintragen. Eine Wurde, oie teine Angit hat und in nich felbit ficher ruht.

In der letten Zeit habe er (Medner) häufig Refruten hinausziehen feben. Was nehmen die für einen bestimmten Eindrud mit? Wenn biefer gut und ftart mar, haben fie eine sichere Sand wenn die Rugel den Lauf verlägt, andernfalls find wir Schuld baran, wenn die Operationen

nicht den ichnellen, gewünschien Beilauf nehmen. Much dem Musland gegenübe: follten die Burudgebliebenen mehr arbeiten mit felbitverftandlicher Burde. Die Wahrheit werde durchsidern, je runiger, desto sicherer. Man hube ihm oft den Borwurf gemacht, dag er Partei fei. Die Erfahrung habe er im Leben gemacht, ftets gang für eine Sache im Leben einzustehen. Dann lebt man nicht blog, fondern man hat auch viel mehr von Gerechtigfeit in fich. "Die hängt nicht in ber Luft, fondern fteht auf festem Boben. Urteilen tann nur ber, der mit Leib und Geele bei ber Sache tit."

Beobachtet habe er, daß wir Barbaren find, aber eine gewiffe Freude habe er baran. Das Wort, es Hingt je bubich. Wir haben ein gutes Gemiffen.

Redner fpricht bann über die Bernichtung von Runftichagen, die uns die Frangojen vorgeworfen haben. Bieviel Runftichate aber find auf den Boden Megnptens untergegangen, ohne bag ein Künftler davon abgehalten hatte. Es werbe wohl eine Zeit lommen, in ber wir von Engländern und Grangojen gemirben und Die Bruden gei: ftigen Bertehrs abgebrochen wurden. Bir hatten vor allem bafür gu forgen, daß die Bruden gwifden dem Saus und bem Rachbarhause erhalten bleiben.

Mus ben Lagaretten, meint Dr. Traub, werbe ein wirfliches Geiftespionierforps ausgehen, welches bafür forge, daß wir uns fennen und lieben lernen. Berarmen wir nun geiftig, wenn wir bei un feren Geistesheroen bleiben? Bei Leffing, mit feiner Fulle bahn brechender Gebanten. Bei Berber, ber mit feinen 45 Bandden die Sumanitat grundete, bei Schiller und feinen philofophifchen Briefen von Anmut und Burbe, Die noch lange nicht ausgeschöpft find, diefer Brunnen bes lebendigen Waffers. Bei unferer Ribelungentreue, die jest fo viel bejungen wird und dem Ribelungenhort? Wir verarmen beshalb nicht, aud; wenn wir auf de utich em Boben bletben. Dann werden wir auch Beit haben, fich unferen Bunbesgenoffen angusehen. Wie wenig weiß ber ungebilbete Querichnitt unferes Boltes von bem geiftigen Berbaltnis unferes Berbundeten. Und lernie bort nicht Beethoven? Ein Stud von beuticher Geifteszeichichte, ber bes Ader-Inchts wartet.

Wir verarmen noch lange nicht, auch wenn unsere erglischen Bettern fagen: "Ihr braucht unfere Geiftes-größen nicht mehr zu lefen."

Sinfichtlich des angeseindeten Militarismus bigieht fich Traub auf Sarben, auch wenn er jonft mit ihm nicht einverstanden mare. Diefer habe gesagt: Militarismus ift das, mas die anderen Bolfer nicht haben.

Redner warnt dann por der Geringichatung unferer Cegner. Wer bas tue, erweise bem Baterland einen ichlechten Dienft. Das Rugland von 1914 mare ein anberes als bas von 1904. Die nationale Rraft fei gehoben, seitbem ber Bauer seine eigene Cholle habe. Das Bolt lebe gang anders und habe fein Echidfal mit dem des gans gen Reiches vertnüpft. Rationaler Ginn und nationale Wiedergeburt feien in einem gewiffen Grade porbanden. Alles Beichen bafür, daß diefer Geind teineswegs gu verachten fei.

Wegen ber an unseren Truppen verübten Greuet mill Dr. Traub nicht von einzelnen reben, nicht von bem felbitverftandlichen Grimme, wenn von ber Baumtangel herabgeschoffen murde, sondern von dem Bolte. Bolfsin-

firntte, die die Lehre vom Erbteil nie verlaffen hat und Die ein anderer Staat benutte, um jur ihn die Raftanien aus Dem Gener gu hoten. Wer unferen Truppen bei der Bets gelrung Steine in ben Weg lege, begeht vitteres Unrecht. Ces war nur Goigerichtigtett. Ihrer innerften Burbe ftete bewugt, geben alle gegnerijden Schritte nicht bis an Die dublogien unierer Truppen.

Der Deutsche empfinde heute einen ehrlichen Sag gegen biejenigen über bem Rana .. Starte Menichen find gieig groß in der Liebe wie im Sag. Dort druben berriche Die Gelbitfucht. Die Aften ber Geilbarmee machten Die Sugued Des englischen Boltes tlac. Das englische Bolt fet neven politit und Grommigfeit eingestellt auf Huglichteil. Durch lettere ginge der Idealismus jum Teufel und es bliebe - die Deafchine. Demgegenüber liege unfere Starte nigt in ben Diustein und Gehnen, jondern in unferem ge 1: rige Ruftzeuge.

Die gegenwärtige Rot werde wachsen und gunehmen Geien wir daber bereit auf lange Beit. Wer von Grieben jest rebe, ber wolle uns nur einfullen. Unjere Bater und Sohne murben fich im Grabe herundrehen, jalls wir einen holben Frieden ichliegen wollten. Denen ba braugen find wir es ichuldig, jo lange gu fampjen, bis ein bauernbet Griede gesichert ift. Davon mußten wir heute gu unferen mindern und Rindestindern reden, damit fie einstens gu uns fagen: "Sättet ihr durchgehalten, fo hatten wir noch orutiden Boden unter uns." Deshalb heißt es heute ber reit fein. "Aber bereit ist, bat besiegt, wer nicht bereit ift, der ist ichon überwunden." Das jage er aus innerer Wahrhaftigfeit.

Und nun, wenn die draugen gurudtommen, gang ans oers als wir gedacht? Was wir von den Bermundeten horen, geht einem an Berg und Rieren. Much ihr, Die It empfanget, nehmt euch zujammen. Ihr, die ihr fie pfleget, habt fie lieb, fiebzigmal fieben. Geget an, mas bieje Deniben durchgehalten haben; warten auf dem Schlachtfelde in entjeglicher als die Schlacht. Dann auf Strob gebettet, 29 ois 40, ja 80 Stunden lang, bis der Bug fein Biel erreicht. ete haben burchgehalten, fie tamen. Was tann nicht alleber gabe Beimatswille? Das ergable beinen Rindern, jage ihnen vom Mushalten ber Schmergen.

Die Bahnhoje find Rirchen geworden, die Bahnfteige du Rangeln.

Wenn es nach 1870 vorgetommen fein foll, daß die Hot einen jum Kruppel gewordenen zwang, an ber Ed: Die Orgel zu breben, jo barf bas nach 1914 nicht mehr vor Limmen. Much bei den hinterbliebenen foll bas Gefahl nicht auftommen, fie erhielten einen Gnabenfold. Es ift ein Chrenfold, ber fpater aufgebracht werden muß burch die gemeine Steuer des Boites und nicht im Wege ber Sammlung, damit wir nicht auf die ichiefe Ebene tot." men und benen, die für uns geviutet haben, fpater etil zimojen in die Sand geben.

Wenn wir der Toten gedenten - Die Liften find groß gedenten wir auch der Belbenfrauen Daheim. Det einzelne tann nicht troften, aber bas Bolt tann troften bud die Tranen abmifchen. Dave: aber nicht iprechen. "Der war zu fajade, daß er ftarb." Dr. Traub erinnert hier ce an bas Mitglied bes Reichstages & rant, ber in ber Butunft Bedeutendes noch hatte leiften tonnen, auch fut enjer Deutschiand. Er hat uns aver feine letten Wort: geidentt: "Der Körper ift nichts anderes als der Knech! ber Geele." Richt abwägen guijchen wertvoll. Anfer herrgott mag urteilen, wen er toten und wen er lebell affen will. Reiner ift gu fcade. "Wir taufen uns tera Siut, fondern wir geben unfer Siut. Bir bienen und loffen uns nicht bienen, nach bem Borbild bes großen prenidenjohns. Alls Theodor Rorner damals geraten wurde, lieber mit der Leger ga wirten, er mare gu gut pars Schlachtfeld, meinte er: Rein einziger ift gu gut, nut und viele zu ichlecht um ju fterben." Deshalb - megt Wurde gegenüber Grab und Schmerzen und ftolg auf Die große Beit, in weicher auch der Satfer gang mit feinem wolfe gujammen ift. Das war nicht immer fo. Er hat bell Grundpfeiler zu unferer heutigen Macht gelegt: Flotte und Ergialreform, ohne die ein Boll ir ernften Beiten nicht be feben tann. Seute fteben fie beide ba. Die organifierte Arbeitericajt ber Gogialdemotratie, Die voll ihre Pflich und Schuldigfeit tut. Das wollen wir ihr nicht vergeffen in ben tommenben Tagen.

Unfer Offigiertorps - wir haben hier mande gut du machen - hat ein Dipiom non feltener Art erhai ten, denn die Verluftliften erichaltern uns und nötigen uns Achtung ab. Wir haben beshalb Abbitte ju tun für manchen Vorwurf in der Bergangenheit. Unfere Diftere haben Taten gezeigt, die eingegraben steben in bent pergen unferes beutichen Boltes.

Der Krieg hat auch eine beffere Babagogit gehaot als ber Friede. Was vor vier Monaten nicht möglich Be weien ware, ist heute Tatjache geworben: alle Parteiel nub Ronfessionen haben fich bie Banbe gereicht.

Liuch bas ethische Berhaicen hinter ber Front ichwieriger geworden. Eine ichmere Aufgabe, mo nut bet Tüchtige zeigen wird, was er leiften tann. Seute tomnt das Schidfal und legt uns eine Laft auf den Ruden wit felten oder nie. Es wollte uns nach fleinen Gorgen cia ral eine große Sorge geben, wobe, wir unfer ganges innet ites Empfinden, unfer Guhlen und Mollen, große Weltan ichauungen auf der Geite laffen muffen und feine Fragen erertern dürfen, die wir auch im Grieben nicht geloft haben.

Wer es ernft nimmt, ber ichweigt jest. Wir muffen ben Augenblid burchtoften im tieffien Schmers und größter Liebe. Es gilt jest die ichwere Beit mit au erleben, innerlich, daß man fie nacher verarbeiten tann. nicht jo durchtoften, daß nur ein fahler Schein bleibt. Det Wille des Schidfals, der gerechte Bile bleibt. Und fo griffe ich denn - folieft Dr. Traub - tas heer braugen und bei une und freue mich über bas, wos die Soldaten tun und ichaffen, hier und anderwärts. Ich grüße die Flotte auch noch unsere "Emden" und "Karlsruhe". Ich sende Griffe über das Meer nach Tingtau, Es tommt ein Morgen, an dem die Graber unserer Selden wieder beut ich er Boden ift. Wir wollen ouch Beihnachten feiern für unsere Kinder, die sich schon recht einsam fühlen. beben Freude nötig. Dem Bater ba braugen im Schugen graben muß es erspart bleiben, ju erfahren, daß Frau und

Rind babeim weinen. 1915 und 1916 wird in der Schule gelehrt werden von un' seten großen Kämpsen in Belgien, von der Eroberung Intwerpens und unserem Uebergang über den Kanal. Dann werde das Kind zu seinen wespielinnen sagen: "Damals waren Großvater und "Metter dabei. Ich möchte bissen, was die gedacht haben?"

Laßt uns deshalb so innerlit, dabei sein, damit uns die große Zeit nicht verloren geht und daran denken. "Ich will mein Bolt lieben von gangem Herzen, von

fonger Geele und mit allen Kraften."

Bielleicht sehen wir noch von hier oder von wo anders ein Stud vom neuen Land. Davon zu sprechen, jest, wo Taten teden, har keinen Zwed. Möge Deutschland wachsen und das wir als Menschen größer werden. So lasset sie uns erleben, die große Zeit, für uns und unsere Kinder. (Stücs wischer Beisall.)

Universitätsprosessor a. D. Dr. Nippold-Oberursel segte hierauf an Stelle des dienstlich adwesenden Oberbürgermeisters Lübke Dank dem Redner und Dank allen, die die Anregung zu der Beranstatung gegeden und dafür Lewirkt hatten. In seinem Schlußwort überschaut er noch einmal die Aussührungen des Rodners und sordert zum Sesang des Liedes auf, welches unsere jungen Truppen beim ersten Sturm gesungen hatten "Deutschland, Deutschland über alles", in welches die Versammlung freudig einstimmte.

Wie uns mitgeteilt wird, wurde der Reinertrag der Veranstaltung in Höhe von 140 .4. der Kriegssürsorge der Stadt Homburg überwiesen. In Andetracht der kleinen Eintrittspreise (60 und 30 .3) ist der Ertrag als ein ersteulich hoher anzusprechen.

\*\* Raiferin-Friedrich-Comnagium und Realichule hatlen fich am Camstagnachmittag in ihrer fo finnig gemudten Turnhalle vereinigt, um durch den Erlos einer Mufitalifden Aufführung" unferen Kriegern utforgend naher ju tommen. Reben dem Bewußtfein redlich erfüllter Arbeit, die ben Lohn bekanntlich in fich felbit ragt, wird der Leitung nebft allen Mitwirtenden angefichts ut überfüllten Salle und aus bem fo ehrlich gespendeten Beifall bes Gefühl reftlofer Befriedigung mit nach Saufe Persommen haben, welches wir ihnen nach der reichlich auf-Lemandten opferwilligen Muhe vor Bergen gegonnt haben. Lie Kräfte, welche durch ihr vollendet fünftlerisches Ron bin die Beranftaltung foliftijch ftugten, dazu gehörten in Eifter Linie unfer genialer Kongertmeifter Willem Mener und ber ftimmgewaltige Unteroffizier 2Big, ben Dit bereits im Rurhause begegnet find, verburgten allein hon ben Erfolg, um welchen fich, als britter im Bunbe, Randidat des höheren Schulamts Rummer verdient Bemacht hatte, an beffen Spiel wir die Tonschönheit ju ruhmen Beranlaffung haben. Intereffieren durfte, dag ber fin Konzertmeifter Mener vorgetragene Balbbacher Lands er von Schubert bei Diefer Gelegenheit jum erstenmal hier gu Gehör gebracht murbe.

Die Wiedergabe sämtlicher Nummern der Bortragsjeige, die einzeln zu nennen wir uns nach dem Borausgelagten wohl ersparen tönnen, schelte das Interesse der Indirer in nicht gewöhnlichem Maße, die deshalb so dankdar waren für diese Stunden ungetrübten Genusses.

An dem gut dissiplinierten Ech ulerchor des Inmnafiums und der Realschule mödsten wir aber nicht vorübergeben, ohne — zunächst seinem Leiter, Gesanglehrer

Reinhold Barth - für die jo erhebenden, gründlich ! einstudierten Chorgefange besondere Anerfennung gu zoilen. Gie wird erhöht durch die Tajache, dag der Krieg Luden in Die Reihen ber jugenolichen Ganger geriffen hatte, wodurch erft im Berbft mit ber Ginftudierung gregerer Chorgefange begonnen werden tonnte. Dag die meift ichwierigen Chore, von den Boglingen einer jo votnehmen Unftalt vorgetragen werden tonnen, überrafat nicht, daß fie aber mit fo fo berrlicher, überzeugender Gefühlswärme aus jungendfrijden Roblen famen, das zeugt für ben guten Geift, ber unfere hobere Lehranftalt von icher ausgezeichnet hat. Wer fo bu fingen verfteht, dem find die Beichen diefer großen Beit in Berg und Ginn go rflangt worden, daß er imftande ift, die ruhmvolle Gegenmart verftandnisvoll mitzuerleben. Das mar bas erhebendite Moment der "Mufitaitichen Aufführung vom Camstagnachmittag in der Turnhalle des Raiferin E. febrich-Comnafiums und der Realichule.

Fröhlicher Krieg. In der "Rölnischen Bolfszeitung" lefen wir eine von einem Rompagnieführer auf dem westlichen Kriegsschauplat geschriebene Feldposttarte, beren Form dem Orte ber Bertunft entspricht, aber auch in ihrer rifchen Rurge Die echte Kriegsstimmung unserer Truppe getreu wiederspiegelt: "Schützengraben, halb voll Baffer. Draugen ichneit's, regnet's, ichiegt's. Man fticht, morbet, wirft Granaten unter Surra und Donner. Wir find nag mie junge hunde, schmutig wie Schweine, behaart wie Affe, fingen 80 Meter por bem Feinde und find puppenluftig. Wir haufen in Erdhöhlen die uns über dem Ropf gerichoffen werden, friechen wieder beraus wie Kaninchen, leben von Schweinen, Ochjen, Sühnern, Gulaich, Reis. Schneiben uns die Saare treppenformig, ichreiben bei Rergenftummeln und tochen barauf ju gleicher Beit. Gind wieber Urmenichen und haufen fo. Freuen uns auf Bajonettangriff, ba Luftveranderung. Wir tampfen mit Englanbern, Belgiern, Frangofen, Inderr und andern mehr. Sabe bereits lange bas Giferne Rreug und lebe für Ronig und

- Much ein Wiedersehen im Relbe. Gin Gelbaugsteilnehmer ergahlt in ben "Münchener Reueften Rachrichten" folgende Episode: Mit einem ber letten Rachichube erhielten wir einen Landwehrmann aus ber Bfaffenhofener Gegend, feines Beichens ehemaliger Bierführer einer größeren Brauerei. Als wir abends an die Feldfüche tamen, fiel es uns auf, daß ein Gaul fortwährend wieherte und zwar gerade berjenige, ber nach Ausfage bes "tompetenten" Feldnebels immer ein Dudmäuser mar. Das Wiehern wurde immer lebhafter, ber Gaul ftieg und rif an ben Bügeln, als wollte er fich ledig machen. Auf einmal feh' ich, wie ber Landwehrmann feinen Feldteffeldedel - ichabe um bas icone Effen! - fallen lagt, auf die beiben Gaule queitt und fie regelrecht umhalft: "Jeff' dos fan ja meine Rog von doboam!" Dide Bahren rollen ibm in ben bajumarifchen Bollbart. "Da geh' i jest nimmer weg, halt's ent nur net auf, mir bleib'n ichon beianant." Manchem von uns gingen die Augen über, besonders auch unserem Feldwebel, und ich wünsche dem waderen Wehrmann, daß er mit feinen friegestarten Brauroffern Die "Gulafchtanone" ber Rompagnie futichieren barf.

## Leizte Nachrichten.

Großes Sauptquartier, T. Dezember, vormittags. Bom westlichen Kriegeschauplag und bem öftlichen ber masurichen Geenplatte liegen teine besonderen Rachrichten vor.

In Rordpolen haben wir in langem Ringen bei Lodz durch das Zurudwerfen der nordlich, westlich und juos westlich dieser Stadt stehenden tussischen Kräfte einen durchgreisenden Ersolg errungen. Lodz ist in unserem Best. Die Ergebnisse der Schlicht lassen sich bei der Ausschung des Kampffeldes noch nicht übersehen.

Die ruffifchen Berlufte fine zweifellos fehr große. Berjuche ber Ruffen, aus Gudpolen ihrer vedrängten Armee in Nordpolen zu Silfe zu tommen, wurden durch bas Eingreifen öfterreichijch-ungarischer und beuticher Kräfte in ber Gegend sudweitlich von Petrotow vereitelt. Oberfte Heeresleitung.

Konstantinopel, 7. Dezember. Die im Gebiet zwischen Baium und Suchum im Schwarzen Meer lebenden Tscherfessen und die Georgier beginnen sich gegen die Russen zu erheben. Auch aus der Ufraine liegen hier Rachrichten vor, denen zusolge alle Borbereitungen der Ufrainer gegen Russand getroffen sein sollen.

In Wesopotamien sind Bersucze der längs des Tigris vorrückenden Engländer, die dort lebenden Araberstämme durch Bestechungen und Drohungen zum Anschluß an das englische Expeditionstorps zu bewegen, volltommen gescheistert.

Konstantinopel, 7. Dezember. Amtlich wird gemeldet. Gestern versuchten englische Landungstruppen eine von unseren Truppen zwischen dem Tigris und dem Kanal von Louvana besetzte Stellung anzugreisen. In dem Kampf, der solgte, wurden die Engländer unter großen Berlusten gesichlagen. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr und eine Weinge Munition.

#### Kurhaus-Konzerte

Dienstag, den 8. Dezember. Abends 8 Uhr.

II. Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters unter Mitwirkung von Fräulein Melitta Heim vom Frankfurter Opernhaus.

Leitung: Herr Iwan Schulz, städtischer Kapellmeister.

1. Ouverture zu Leonore Nr. 3 in C.-dur. L. von Beethoven.

2. Arie a. d. Oper Die Entführung a. d. Serail. W. A. Mozart.

Märchen aller Arten.

Fräuleln Melitta Heim.

3. Tasso. Lamento e Trionfo. F. Liszt.
Symphonische Dichtung für Orchester.
4. Gesänge für Sopran mit Klavierbegleitung.
a. Auf der Wacht. A. Kleffe

5. Ouverture zu der Oper Euryanthe.

## Shone Mansardenwohnung

5 Bimmer und Ruche gang ober geteilt fofort gu vermieten.

Louifenftrafte 143.

C. M. v. Weber.

## Färberei Gebr. Röver Frankfurt a. M. BAD HONBURG.

Bad Homburg, Louisenstrasse 50.

u. Färberei Euge Luckner (Inh.: Gebr. Réver), Leipzig. Chem. Waschanstalten ca. 1000 Angestellte.

## Aufruf.

Im Anschluß an den Aufruf des Zentralkomitees vom Roten greuz, der am 12. November in der Kreiszeitung erschienen ist, richten wir an unsere Mitbürger die Bitte, mitzuhelsen bei der Genesungsfürsorge für unsere heldenmütigen Krieger.

Unfer Badeort ist wie nur wenige durch seine vorzüglichen Seisfaktoren geeignet, den von den Strapazen des Feldzuges und durch Verwundungen mitgenommenen Kriegern Genesung zu bringen, denn gerade unsere Bäder, unsere Trinkfur und die sonstigen Heilmittel sind bei einer großen Zahl von Leiden und Folgeerscheinungen der Verwundungen am Platze und bieten die beste Mussicht auf Linderung und Heilung.

Es gilt nun Freistellen bereit zu stellen für Unbemittelte und ermäßigte Säte zu gewähren für weniger Bemittelte für Kost und Unterkunft.

Bir sind überzeugt, daß wir uns nicht vergeblich an den Patriotismus und den Opfersinn unserer Mitbürger wenden, wenn wir um Gewährung solcher Freistellen, sowie auch von Preisermäßigungen bitten.
Ber nicht in der Lage ist, selbst Rekonvaleszenten aufzunehmen, möge
uns Mittel zur Verfügung stellen, um weitere Freistellen zu schaffen.
Geldspenden nimmt die Landgrst. Hess. conc. Landesbank, Louisenstraße

stellvertr. Borfitzenden des Zweigvereins vom Roten Rreuz, Geheimer

Redizinalrat Dr. Ziehe, gelangen zu laffen. Bad Homburg v. d. H., den 27. November 1914.

Der örtliche Silfsausschuß:

von Bernus, stellvertr. Landrat, Fendel, Pfarrer der Kath. Militärgemeinde. Kilcher W., Bors. des Hotelbesitzervereins., Küllkrug, Pfarrer der ev. Mislitärgemeinde, Lommel, Dr. Geh. San. Rat, Bors. d. Mediz. Ges., Lüble, Oberbürgermeister, Fran von Marx, Bors. des Baterländischen Frauenvereins, Pariser, Dr. San. Rat, Bors. d. Kur- u. Berkehrsvereins, Rüdiger, Dr. Stadtverord. Borsteher, Winter, Dr. Rabiner, Winter H., Untsanwalt, Bors. des Bereins z. Förderung der Kurinteressen, Biehe, Dr. Geh. Met.-Rat stellvertr. Vorsitzender des Zweigvereins v. Roten Kreuz.

## Sparkasse für das Amt Bomburg

in Bad Homburg v. d. böhe.

Celephon Nr. 44

Kiffelefffraße Ir. 5

beldhäftsflunden an Wodentagen von 9-12 Uhr-Einlagen Mark 5 240 000.

Sicherheitsfonds Mark 725 000.

-- mündelficher angelegt. --

Aus ben Binsen bes Sicherheitsfonds find seit Bestehen ber Rasse zu gemeinnühigen u. öffentlichen Bweden M. 571 800.—
ausgezahlt worden.

Der Verwaltungsrat-

## Berein für

## Fenerbestattung zu Franksurt a. M., Ortsgruppe Bad Homburg.

Am Mittwoch, ben 9. Dezember, abends 7 Uhr findet im Barterre-Saal des Raufmännischen Bereins zu Frankfurt, Eschenheimer Landftrage 2 die

## ordentliche Mitglieder-Versammlung

ftatt. Der Borfigende wird einen Lichtbilber-Bortrag halten.

## **Empfehle**

sämtliche Artikel zur Weihnachtsbäckerei

in nur besten Qualitäten

Haeberleins Lebkuchen

in reicher Auswahl,

sowie

Bisquits und Speculatius



Hoflieferant

Louisenstr. 79.

Weiss- und Rotweine Rum, Arrac, Cognac Punsch-Essenzen Liköre

Grosse Auswahl in

Feldpost-Packungen.

## Elektrische Beleuchtung

ist billiger als Petroleum und nicht teurer als Gasglühlicht.

Anlagen gegen geringe monatliche Miete oder Teilsahlungen.

Elektrizitätswerk Homburg v. d. H.

Aktien-besellschaft Höhestrasse 40. Auskünfte und Kostenporanschläge



## Fleischsaft-Pastillen

kräftigend angenehmen Fleischgeschmack Schachtel Mk. 2.

### Kaffee-Extrakt-Tabletten

anregend und wohlschmeckend, Schachtel Mk. 1.50. Ohne Wasser sofort geniessbar,

Medicinal-Drogerie Carl Kreh,

Fernsprecher 181.

gegenüber dem Kurhause.

Abteilung Kriegsbedarf.

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt. Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer: beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 jährlich % der Einlage: 7.248 | 8.244 | 9.612 | 11.496 | 14.196 | 18.120

Bei längerem Anfschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. Frauen erhalt, wegen ihrer verhältnismässig längeren Lebensdauer entsprechend weniger

Aktiva Ende 1913: 124 Millionen Mark. Prospekte und sonstige Auskunft durch:

Arthur Berthold, Kaufmann in Homburg vor der Höhe,

Louisenstr. 48.

aschmittel. Gar. unschädlich. Ueberall zu haben. Schrauth Neuwier

Preis per 1, Paket 25 Pfg.



## Menidien braudien bei Heiserkeit, Kartarrh Derschleimung. not. begl. deugnisse pon flersten und Privaten verbürgen den Jicheren Erfolg. Menfterft befommliche und wohlichmedende Bonbone.

Paket 25 Pfg. Dole 50 Pfg. 3u haben bei: Carl Teifei in homburg. Carl Mathan, Taunus-Drogerie, Homburg. Apotheker 29. Sauff in Fried-richsdorf, Carl Bribat in Friedrichsdorf, Joj. 20. Beder in Kirdort

## Erziehungs- und Pflegeanstalt Schenern b. Naffau a. d. Lahn. Bergliche Bitte.

Eroy des Rrieges, der in diefem Jahre an die Mildtatigfeit der Menichen fo große Unforderungen ftellt, befondere in diefer Beit vor Beihnachten, laffen wir unfere aftjahrliche Beibnachtebitte hinausgeben zu unferen Freunden. Bir rechnen damit, bag wir unfern 384 geiftedichmachen Bfleglingen ben Tifch nicht fo reichlich beden tonnen wie funft . ba aber ben meiften unferer Rinder bas Berftandnis für den Rrieg und ben Ernft ber Beit obgeht, murben fie es nicht begreifen tonnen, wenn fie diesmal auf ihre Beihnachts; gefchente gang verzichten follten. Gie vertrauen fest barauf, bag bas Christind fur fie mit feinen Gaben auch in diefer Rriegszeit auf die Gibe herniedertommt. Und wir vertrauen mit. Belft und beshalb, 3hr lieben Freunde in Stadt und Land, den Tifch wieder deden. Bebe, auch die fleinfte Gabe in Bar gur Erfüllung mancher befonderer Buniche, ift berglich willtommen, ebenfo dantbar anderes wie Spielfachen, Befleidungsftude, Aepfel, Ruffe, Bebad u. f. w.

Der treue Bott, der in diefer ernften Beit Großes an uns tut und von uns fordert,

ber auch der Mermften nicht vergift, fegne Gaben und Geber.

Martin, Pfarrer, Borfigender des Berftandes

Das Bofifchedfonto ber Anftalt ife Frantfurt a. D. 4000.

Todt, Direttor.

## Wilhelm Dörfam

lempfiehlt für mobern. Sanrfrifuren

unterlagen unv. unv.

billigft angefertigt. Ausgefallene Damenhaare werden

Teleion 317.

Böpfe, Loden, Haar=

in größter Auswahl. Bon ausgefallenen Damenhaaren merben Bopfe, Loden, Saarunterlagen, fowie alle anderen Daararbeiten

angefauft.

Louisenstraße 22

# len-Kopiwase

Luisenstrasse 87.

mit Frisur: Mk. 1.50

Frisur allein: Mk. I. Bei öfterer Bedienung billiger.

Grosse getrennte Räume. - Haarbehandlung nach bewährter Art.

Karl Kesselschläger, Geschäft feiner Haararbeiten.

Beröffentlichung aus dem Sandeleregifter. Buftab Stemler, Friedricheborf. Die Firma ift erlofden.

Bad Somburg v. d. D., den 24. Rovbr. 1914.

Königliches Amtsgericht,

Abteilung 4.

Wollene u. baumwollene Tricothemden, Jacken, Hosen, Strümpfe, Leibbinden, Kopischutzkappen, Ohrenschützer.

Artikel für Lazarettzwecke?

Lazarettanzüge, Schwesterschürzen, Aerzteschurzen, Wollens Decken. Strickwolle

bei

Ph. Debus.



der Strede Bad Domburg nach Frantfurt, Friedberg und Ufingen und gurud auf Ratton gedrudt, find in unferer Expediton jum Breife von 10 Big. erhältlich.